

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche und Liebliche Lieder, welche Der Geist des Glaubens durch D. Martin Luthern, Johann Herman[n], Paul Gerhard, und andere seine Werckzeuge, ...

Luther, Martin
Heermann, Johann
Gerhardt, Paul

Berlin, 1732

VD18 13155946

Eines belehrten Sünders.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640)

des Willen. So will ich
deinen Namen rühmen
hier in der Zeit, und dort
in Ewigkeit, Amen.

Eines bekehrten Sünders.

Gnädiger GOTT! ich
weiß, daß ohne dich u.
deine gnädige Wirkung
niemand seine Sünden,
weder so heilsam erken-
nen, noch so herrlich be-
reuen kan, wie es dein heil-
liger Wille gnugsam er-
fordert. Darum bitte ich
demüthig, verleihe mir
Gnade und Kraft, damit
beides nach deinem Wohl-
gefallen geschehen möge.
Erleuchte meinen Ver-
stand, daß ich erkenne, was
ich wider dich mit Gedan-
ken, Worten und Werken
gesündigtet oder durch Un-
terlassung des Guten und
Vollbringung des Bösen
sündliches begangen. Hei-
lige meinen Willen, daß
ich je länger je mehr das
Böse hasse, und das Gute
liebe. Zerschlage mein
Herz, daß ich meine Sün-
den ernstlich bereue, und
stärke meinen Glauben,
den du durch die befeh-
tende Gnade in meinem
Herze gewirckel hast. Und
weil ich mir beständig für-
genommen, die reizende
Lüste meiner verderbten
Natur zu dämpfen, wis-
sentlich in keine Sünde zu
willigen, sondern züchtig,
gerecht und gettselig zu le-
ben, so hilf, daß ich durch
deine Kraft vollbringe,

was ich mir durch deine
Gnade fargenommen, zu
deines herrlichen Na-
mens Ehre, und meiner
Seelen Seligkeit, um
Jesu Christi, meines Er-
lösers willen, Amen.

Gebet eines Wieder- gebohrnen um Ver- gebung seiner sündli- chen Schwach- heiten.

Nachdem ich, lieber
himmlischer Vater,
mir vorgenommen zum
Tisch des Herrn zu ge-
hen, so komme ich zu dir,
und bitte demüthigst um
Vergebung aller meiner
Sünden. Denn ob ich
gleich nach geschehener
Prüfung mich durch deine
Gnade frey von der Sün-
den Herrschaft befinde
So bin ich doch von dem
einwohnenden Ubel, und
was aus demselben ohn
meinen Willen und Wohl-
gefallen entstehet, so
gar nicht frey, daß ich
vielmehr zu sagen habe:
in mir, das ist, in meinem
Fleische wohnet nichts
Gutes, und zu klagen: ich
elender Mensch, wer wird
mich erlösen von dem Lei-
de dieses Todes. Denn
wie viel sündliche Nei-
gungen und Bewegungen
finde ich in meinem Her-
zen: Wie oft wird aus
einem bloßen Gedanken
eine böse Begierde, und
aus einer bösen Begierde
eine